№ 4408. Mittwoch, 28. August. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Reg.- und Geh. Med.-Rath Dr. Schlegel zu Liegnitz den K. Kronen-Orden 2. Kl., dem Hotel- und Rittergutsbesitzer Heinemann zu Breslau den K. Kronenorden 4. Kl., und dem Lehrer Lebek zu Richtersdorf die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Bade in Wetzlar zum Director des Kreisgerichts in Altenkirchen zu ernennen, dem Vorsitzenden der K. Commission für den Bau der Schles. Gebirgsbahn, Reg.- und Baurath Malberg zu Görlitz, den Charakter als Geheimer Regierungsrath, so wie dem Rechnungsrath Herms bei dem General-Postamte den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Wien, 28. Aug. Die offiziöse „Debatte" erfährt aus „glaubwürdigster Quelle": Oesterreich und Frankreich seien darüber in Uebereinstimmung, Dänemark französischerseits anzurathen, auf der Rückabtretung Düppels und Alsens **nicht** zu bestehen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 27. August. Das „Dresdener Journal" desavouirt einen Artikel der „Sächsischen Zeitung", welcher die Bildung eines süddeutschen Bundes unter der Leitung Oesterreichs befürwortete. Das Journal sagt hierüber: Eine solche Lösung der schwebenden deutschen Frage verewigt den Antagonismus zwischen Nord- und Süd-Deutschland; sie würde von den zunächst betheiligten Staaten in ihrem eigenen und im Interesse des gesammten Dentschlands entschieden zurückgewiesen werden.

München, 27. Aug. Der hier tagende sechste deutsche Juristentag wählte mit Acclamation den Geheimrath und Prof. v. **Wächter** aus Leipzig zum Vorsitzenden.

Wien, 27. Aug. Die „Neue freie Presse" nimmt mit Befriedigung von den Erklärungen der „Wiener Abendpost" Act, welche ein unzweideutiges Symptom einer aufrichtigen Friedenspolitik seien. Demselben Blatte gehen von verläßlicher Seite Mittheilungen zu, welche die Angaben verschiedener Zeitungen über die Abmachungen in Salzburg als willkürliche Combinationen bezeichnen.

Paris, 27. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht die Rede, mit welcher der Kaiser bei dem gestrigen Empfang in Arras die Begrüßung des Bürgermeisters erwiderte: „Mit Vergnügen befinde ich mich nach so langer Zeit wieder in Ihrer Mitte; ich beeile mich, die Gelegenheit zu benutzen, welche das Nationalfest darbietet, um Ihre Wünsche kennen zu lernen und Ihnen die Zusicherung zu ertheilen, daß es an meiner Fürsorge für alle Interessen des Landes nie fehlen wird. Sie haben Recht, mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Nur schwache Regierungen suchen in äußeren Verwickelungen eine Ablenkung von inneren Verlegenheiten, doch wenn man seine Kraft aus der Masse der Nation schöpft, so hat man vor Allem seine Pflicht dadurch zu erfüllen, daß man den dauernden Interessen des Landes Genüge leistet, daß man, die nationale Fahne hoch haltend, gleichwohl sich nicht zu unzeitgemäßen Aufwallungen hinreißen läßt, so patriotisch dieselben auch sein mögen. Ich danke Ihnen für die Gefühle, welche Sie mir in Betreff der Kaiserin und meines Sohnes ausgesprochen haben. Halten Sie Sich überzeugt, daß diese meine Hingebung für Frankreich theilen, und daß es ihr größtes Glück sein würde, allem Elend Einhalt thun und allen Unglücklichen helfen zu können."

Lille, 27. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßung des Bürgermeisters: „Vor etwa 14 Jahren, beim Beginn meiner Regierung und bald nach meiner Verheirathung habe ich hier einen Empfang gefunden, dessen Erinnerung nie aus meinem Herzen schwinden wird. Es war beständig mein Bestreben, Frankreich glücklich und geachtet zu machen. Wenn es auch früher einige dunkle Punkte gegeben hat, so hat doch Frankreich den ihm zukommenden Platz in Europa wieder eingenommen. Ich hoffe auf die Hilfe Aller, um das Werk, das ich unternommen habe, zu befestigen."

Constantinopel, 27. Aug. Der Commandant, sowie sämmtliche Officiere des türkischen Kriegsschiffes „Izzeddin", welche an dem Kampfe mit dem griechischen Dampfer „Arkadion" Theil genommen haben, sind belobnt und befördert worden. — Der Sultan scheint mit den Reformen energisch vorzugehen und hat das Ministerium durch zwei dem Fortschritte geneigte Männer, Mahmud-Nedin und Souphi-Bey, ergänzt. — Fuad-Pascha ist in der Krim vom Kaiser von Rußland auf das freundschaftlichste empfangen worden.

Frankfurt a. M., 27. Aug., Nachm. Ziemlich fest und lebhaft. Amerikaner $77^3/_{16}$, Credit-Actien $170\frac{3}{4}$ à $170\frac{1}{2}$, Steuerfreie Anleihe 47, 1860er Loose $68\frac{5}{8}$, National-Anleihe $52\frac{1}{2}$, Staatsbahn 226.

Wien, 27. August. **Abendbörse.** Fest. Credit-Actien 181,50, Nordbahn 170,20, 1860er Loose 84,30, 1864er Loose 77,70, Staatsbahn 238,50, Galizier 217,75, Napoleonsd'or 9,98.

Paris, 27. Aug. 3% Rente 69,65, Italienische Rente 49,05, Credit-Mobilier 316,25, Lombarden 378,75.

London, 27. August. Schönes Wetter, gestern Abend Regen. — Der fällige Dampfer aus Westindien ist mit einer Baarfracht von 370,000 Pfd. St. (darunter 280,000 Pfd. St. in Silber) in Southampton eingetroffen. — Aus New-York vom 26. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Geld $109\frac{1}{2}$, Goldagio 41, Bonds $113\frac{1}{2}$, Illinois $119\frac{1}{4}$, Eriebahn $70\frac{1}{4}$, Baumwolle 28, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, $27\frac{1}{2}$. — Der Hamburger Dampfer „Saxonia" ist letzten Sonntag in New-York eingetroffen. — St. Domingo hat die Sawana-Bai an die Vereinigten Staaten verkauft.

New-York, 24. August. [Wöchentlicher Baumwoll-Bericht.] Wochenanfuhr in allen Unionshäfen 5000 B. Wochenausfuhr nach Großbritannien — B. Wochenausfuhr nach dem Continent — B. Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866 1,901,000 B. Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. September 1866 — B. Totalausfuhr nach dem Continent seit dem 1. September 1866 — B. Vorrath in allen Unionshäfen 80,000 B. Preis von middling in New-Orleans $28\frac{1}{4}$ c. Preis von middling in Mobile $26\frac{1}{2}$ c. Preis von middling Upland in New-York 28 c. Günstige Ernteberichte.

Das Bürgerthum und seine Gegner.

Das Bürgerthum ist glücklicher Weise nicht mehr der geschlossene, durch eigene Privilegien sich schützende und durch fremde Privilegien bedrängte Stand, der es im Mittelalter und bis tief in die neue Zeit hinein war. Man bezeichnet heute mit diesem Namen die Gesammtheit Derer, die ihre Stellung in der Gesellschaft und im Staate einzig und allein ihrer vorgeschrittenen Bildung und der intelligenten Benutzung ihrer Arbeitskraft verdanken. Der Unterschied ist zwischen heute und einst der, daß das Bürgerthum unserer Zeit nicht mehr auf die Städte beschränkt ist, sondern über das ganze Land sich ausdehnt, und daß es Niemandem mehr durch irgend ein Privilegium verschlossen ist. Jeder, mag er mit dem vornehmsten Titel, mag er in der Hütte des ärmsten Tagelöhners geboren sein, tritt in dasselbe ein, sobald er durch Bildung und intelligente Arbeit sich selbst die Pforte geöffnet hat. Er ist ein um so geehrteres Mitglied des Bürgerthums, je gemeinnütziger seine Thätigkeit ist und je mehr er sich bestrebt, den Grundsatz der Gleichberechtigung Aller, den Grundsatz, daß gleiche Pflichten auch gleiche Rechte bedingen, in seinem Wirkungskreise zur Geltung zu bringen.

Das Bürgerthum in diesem, dem besten und wahrsten Sinne des Wortes ist das eigentliche Mark, die eigentliche Seele eines jeden Volkes. Ohne ein solches Bürgerthum ist, so weit die Geschichte reicht, noch niemals ein Volk zu Wohlstand, Glück und Freiheit, noch nie ein Staat zu einer gesunden und dauernden Macht und Größe gelangt. Wo das echte Bürgerthum zu schwach war, oder wo es nicht zu dem Bewußtsein seiner Stärke sich erhob, oder wo es in trauriger Entartung, mit bloßen Worten und Wünschen sich begnügend, die Hände aus Trägheit und Geiz in den Schooß sinken ließ, während fanatische Parteien oder selbstsüchtige Fractionen an den Grundsäulen des Staates und der Gesellschaft rüttelten: da ist noch immer Elend, Tyrannei und Knechtschaft über die Völker gekommen.

Es giebt bei uns, in den Städten, wie auf dem Lande, noch eine unaufgeklärte Menge, deren Stimme jedem Beamten zur Disposition steht, von dem sie sich abhängig glaubt, und die leider zum größeren Theile ein instinctmäßiges Mißtrauen gegen jeden intelligenteren und besitzenden Mann empfindet, es sei denn, daß solcher sich dazu hergebe, ihren Leidenschaften und ihrem Eigennutze zu schmeicheln. Außerdem haben wir eine politische Fraction, welche planmäßig und mit Bewußtsein gegen den Einfluß des Bürgerthums im Staate arbeitet und in diesem Kampfe sich um die Bundesgenossenschaft der unaufgeklärten Menge bewirbt.

Die größeren Organe der Reaction hüten sich jetzt freilich etwas mehr als sie es früher thaten, offen mit der Sprache hervorzutreten. Deste ungescheuter thun es die kleineren, ausschließlich für das Volk geschriebenen Blätter. Wir erinnern heute noch einmal an die Auslossungen des „Neuen Allgem. Volksbl.", die vollständig mit denen übereinstimmen, die fort und fort und heute noch viel herausfordernder, als ehedem in den reactionairen und leider bei uns am meisten gelesenen Provinzialblättern zu finden sind; wir erinnern nur an verschiedene Artikel, in welchen den Arbeitern vorgeredet wird, daß an den Verbrechen der Sheffielder Arbeiter-Union und an dem Unglück in Lugau nichts Anderes als die Gewerbefreiheit und die Habsucht des Bürgerthums Schuld sei; namentlich aber daran, daß das „N. A. V." ausdrücklich erklärt, daß den „volkswirthschaftlichen und socialen Angriffen der liberalen Partei" gegenüber, „u. A. bei der Debatte über die Zinsfreiheit und das Genossenschaftsgesetz", die gegenwärtige Regierung gerade ihre „schwächste Seite" gezeigt habe. In ihrem Kampfe gegen das intelligente Bürgerthum oder, wie es in dem Jargon des „N. A. V." heißt, gegen die „Bourgeoisie" und die „Allmacht des Capitals", rechnet die Reaction auch auf den Beistand der jetzigen Regierung für den Fall, daß sie bei den Reichstagswahlen die Majorität erringen sollte.

Nach der Majorität im Reichstage ringt sie daher mit allen Kräften, namentlich durch Beeinflussung und Ueberredung der zum Theil auch durch unsere Schuld noch unaufgeklärten Menge. Und irgend ein liberaler Mann, irgend wer, der sich selbst als Mitglied des intelligenten Bürgerthums betrachtet, sollte für die Wahrung des höchsten Staatsinteresses und zugleich des allernächsten persönlichen Interesses nichts als leere Worte haben?

*** **Berlin**, 27. August. [Die Abgangsprüfung im Handels- und Gewerbe-Institut für Töchter zu Berlin.] Ein Ereigniß, wohl werth, daß darauf die Aufmerksamkeit des handel- und gewerbtreibenden Publikums gelenkt werde, ist das Resultat der am 22. d. M. stattgehabten öffentlichen Abgangsprüfung von Schülerinnen des hierselbst vom Professor Clement begründeten, unter Protection der Frau Kronprinzessin, wie unter Patrocinium des Vereins zur Förderung der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts stehenden Handels- und Gewerbe-Instituts für Töchter, der auch der Herr Handelsminister beiwohnte. Die jungen Mädchen bewiesen durch die That, daß es ein Vorurtheil

Tagebuchblätter von der Reise.

Charnex am Genfersee.

Das Reisen soll nun vorläufig aufhören, in den Bergen an der herrlichen Ostbucht des Sees, mit der Aussicht auf den weiten Wasserspiegel und die wilden Felsen gegenüber, will ich Hitze und Ermattung vorübergehen lassen. Die Temperatur ist in den letzten Tagen zu drückender Schwüle gestiegen. Jeder, dessen Zeit es erlaubt, flüchtet aus den glühenden Thälern hinauf in die Berge, um frische Luft, Baumschatten, kaltes Wasser zu haben. Charnex gilt den Genfern eigentlich noch als ein zu niedriger Punkt, hier pflegen sie erst herzukommen, wenn die Sonne weniger senkrecht über der Erde steht, wenn der Wein reif ist, das Vieh von den Alpen herabkommt. Dann beleben sich nicht allein alle diese Dörfchen am Höhenrande mit fremden Gästen, auch die Schlösser, die das ganze Jahr über nur zum Schmuck der Gegend dazustehen scheinen, das stattliche Chatelard, das alte Blonay, werden dann von ihren herrschaftlichen Besitzern aufgesucht, zur Zeit der Weinlese zieht Jeder auf's Land zwischen die Rebenberge, um sich am Genuß der Frucht und am Segen der Ernte, der hauptsächlichsten, auf die hier der Landmann hofft, zu erfreuen.

Doch auch jetzt ist es gewiß nicht minder schön hier. Die gar zu feurigen Strahlen der Sonne wehren uns die dichtlaubigen Nußbäume und Edelkastanien ab, die alle Spazierwege überschatten und vor Allem bleiben die Morgen und Abende, die nirgend köstlicher sein können als an diesen Ufern. Schon vor zwei Jahren gestatteten Sie mir, die wundervolle Lage Charnex' an dieser Stelle flüchtig zu skizziren, seit der Zeit ist natürlich nichts anders geworden, die Eisberge des Rhonethals haben neuen Schnee um ihre Scheitel gelegt, der Wein, der damals noch saure Beere war, perlt jetzt goldig in unserm Glase, alle Colonien rings umher sind trotz des vorigen Kriegsjahres, welches der Schweiz als eine der schlechtesten Fremdensaisons im Gedächtniß liegt, beträchtlich durch Anbauten erweitert. Unten am See stehen die Hotels fast leer, denn es ist unmöglich, sich dort vor dem Sonnenbrande zu schützen, dafür aber kann Glion die Zahl der Gäste trotz seiner neuen Fremdenpaläste kaum unterbringen. Glion kommt mehr und mehr in die Mode. Eine Stunde oberhalb Montreux, auf weit vorspringendem Felsblock gelegen, gewährt es nach allen Seiten einen freien umfassenden Umblick, die Luft weht von den höheren Bergen rein, frisch und gesund hernieder, der Wald mit mannigfachen Spaziergängen reicht bis dicht vor die Thür. Trotzdem liebe ich das verstecktere Dörfchen, in dem ich wohne, mehr. Mit großen umfassenden Aussichten geht es mir wie mit Leckerbissen, selten genossen, munden und reizen sie ungemein, man muß sie aber nicht als tägliches Brod betrachten, immer von ihnen zehren wollen, so stumpft man sich gar leicht ab. Glion, so großartig der Blick auf See und Gebirge von dort oben auch ist, liegt mir zu frei, zu blendend, man hat nichts mehr aufzusuchen, zu vermissen. Die kleineren, umrahmten Bilder, die bald nach der einen, bald nach der anderen Seite sich öffnen, hier Chillon, dort Bevay, bald ein Stück See, bald eine abgeschlossene Gebirgslandschaft darbieten, bleiben für die Dauer als nächste Umgebungen des Hauses entschieden vorzuziehen. Und dann kostet es ja kaum einen Weg von tausend Schritten bis auf den nächsten freien Punkt, so liegt auch hier die ganze Herrlichkeit dieser unvergleichlichen Weltecke zu unsern Füßen.

Wir Preußen werden, obgleich die Wirthe uns die Magerkeit der vorjährigen Gasthofsernte zuschreiben müssen, auch hier jetzt entschieden für voll angesehen, man rechnet mit uns und theilt die Welt nicht mehr in Franzosen und Engländer ein, sondern zählt als dritten Stamm die Preußen mit. Früher war das anders, da gingen wir mit unter die Deutschen als deren unliebenswürdigste Species und der republikanische Dünkel dieser kleinen engherzigen Bauernrepubliken liebte es über Alles was deutsch hieß die Achseln zu zucken, obgleich deutsche Wissenschaft und deutsche Intelligenz fast die gesammten höheren Bildungsanstalten des Landes mit Lehrkräften versorgt. Jetzt will man sogar von einigen Dutzenden sogenannten hannöverschen Flüchtingen nicht viel wissen, wirft ihnen vor, „Anhänger des Welfenkönigs" zu sein und verklausulirt die nothgedrungene Gastfreundschaft nach Möglichkeit. Weswegen diese Hannoveraner eigentlich aus dem Vaterlande entflohen sind, erfährt man nicht, wenigstens nicht aus ihren öffentlichen Erklärungen. Sie wollen nicht Anhänger des Welfenkönigs, sondern „Deutschlands ächte Söhne" sein und können nicht verschmerzen, daß ihrem „Volksstamm eigenes Leben, eigene Regierung und Selbstbestimmung entzogen ist." Ob das ein Grund sein mag, nach der Schweiz auszuwandern, ob sich dieser Verlust dort leichter verschmerzen läßt, werden diese ächten Söhne Deutschlands selbst am besten wissen. Gott bewahre unser Vaterland, wenn es einig werden soll, vor vielen solcher ächter Patrioten. Leichter nehmen das harte Muß eine Anzahl neupreußischer Jünglinge, denen ich kürzlich begegnete. Die allgemeine Wehrpflicht mit dem gebotenen einen Dienstjahr steht diesen Frankfurtern und Nassauern zwar auch als etwas höchst Unheimliches vor Augen. Allein sie haben ihre Prüfung bestanden und wollen nur die Zeit bis zum Eintritt ins Heer am 1. Octbr. nach Kräften genießen. Ihre bürgerlichen Geschäfte hatten sie quittirt und reisen nun wie die Studenten ohne Beruf und ohne Sorgen in der Schweiz umher. Sie sahen aus, als ob sie ganz tüchtige Soldaten werden könnten.

Von den Bewohnern unsers Dorfes findet man den ganzen Tag über fast keinen Menschen im Hause. Die Leute sind sämmtlich wohlhabend, wenn auch die ärmlichen Häuser, in denen sie wohnen, davon keine Kunde geben, die Weinberge, welche, so weit das Auge reicht, den Bergzug bedecken, gehören alle den Bauern der einzelnen Dörfer. Ihnen widmen sie ihre ganze Thätigkeit. Von Morgen bis Abend klettern sie umher, jedes dürre Reis, jedes welke Blatt wird weggeputzt, wo Laub die Reife der Frucht hindern könnte, entfernt man es, wo gar zu lebhafte Triebe ihr zu viel Saft entziehen, schneidet man sie fort, und damit giebt es den ganzen Sommer hindurch zu thun. Jetzt stehen die Weinberge Jedem offen, alle Fußstege, die abwärts nach dem See oder nach den Schlössern der Nachbarschaft führen, gehen durch diese Rebenäcker und werden natürlich den weiteren staubigen Landstraßen vorgezogen. Bald aber, je nachdem die Witterung die Reife

gewesen, die Erlangung und den Besitz kaufmännischer Kenntnisse und Fertigkeiten als ein Monopol der Männer zu betrachten. In der französischen und englischen Correspondenz wußten sie in höchst exacter Weise Geschäftsbriefe, Wechsel jeder Art, Anweisungen u. s. w. mündlich in französischer und englischer Sprache zu entwerfen; in der Handelskunde zeigten sie sich vertraut mit der Buchführung, dem Wechselrecht, den Handelsverhältnissen und dem Münzsystem der verschiedenen Länder und Völker. Im kaufmännischen Rechnen lösten sie in überraschend kurzer Zeit die schwierigsten Aufgaben und in der Technologie legten sie eine sehr schätzenswerthe Kenntniß der Waaren, deren Fabrikation, Güte, Bezugsquellen u. s. w. an den Tag. Daß bei dieser gewerblichen Ausbildung keineswegs der eigentliche Beruf der Frau vernachlässigt werde, bewiesen die gesammelten tüchtigen Kenntnisse in der Hauswirthschaft und auch mit Rücksicht darauf, in der Naturgeschichte, wie denn auch eine der Schülerinnen in einem nach Form und Inhalt recht gelungenen Vortrage die Bedeutung der Naturwissenschaft für den Beruf der Frau behandelte. Drei andere Damen sprachen, die eine deutsch über die Entwickelung des Geld- und Münzwesens, die andere französisch über die Entwickelung der Buchführung, die dritte englisch über die Entwickelung des Bankwesens, sämmtlich in einer Weise, welche die genaueste Bekanntschaft mit dem behandelten Gegenstande bekundete und dabei die eigene wie die fremden Sprachen mit Gewandtheit, Leichtigkeit und Sicherheit handhabend. Die ausgelegten durchgängig sehr schönen schriftlichen Arbeiten der Schülerinnen stärkten noch wesentlich den durch die Prüfung hervorgebrachten günstigen Eindruck, so daß mit vollster Ueberzeugung dem Publikum der Rath ertheilt werden darf, die so Vorzügliches leistende Anstalt im eigenen Interesse in zwiefacher Weise zu unterstützen. Einmal, indem Eltern die durch sie gebotene Gelegenheit benutzen, ihren Töchtern eine sie für alle Eventualitäten des Lebens sichernde Ausbildung geben zu lassen, dann aber auch, indem Geschäftsleute und Gewerbtreibende sich durch sie tüchtige und zuverlässige Kräfte für Buchhaltung, Correspondenz, Kassenführung und Verkauf zu verschaffen. Wie die Ostern abgegangenen jungen Mädchen sämmtlich Anstellungen gefunden, so sind auch einige der jetzt entlassenen bereits engagirt, über die anderen ist Professor Clement behufs ihres Engagements zu jeder Auskunft erbötig.

— [Graf Bismarck] wird, wie ein Privatbrief aus Genf der „France" meldet, nächstens in der kleinen Stadt Glion an dem Ufer des Lemansee erwartet.

— [Die Berufung des Landtages.] Der „Köln. Ztg." schreibt man von hier: Wie es möglich sein soll, den preuß. Landtag noch im November einzuberufen, ist schwer abzusehen, und so bleibt es fraglich, ob der preuß. Staatshaushalts-Etat für 1868 abermals vor Ablauf des jetzigen Etatsjahres wird vorgelegt oder gar erledigt werden können.

— [Die Zwei- und Vierpfennigstücke] sollen, wie es heißt, gänzlich außer Cours gesetzt werden.

— [Das Kanonenboot „Blitz" ist, nach einer Mittheilung aus Athen, daselbst am 17. d. M. mit Auswanderern aus Candia angekommen. Das Kriegsschiff verließ noch an demselben Abend den Piräus, um unter Dampf nach den Küsten der Insel Candia zurückzukehren.

— [Aus Rumänien.] Dem „Frankf. Journ." wird von hier geschrieben: Die steigende Verwickelung der orientalischen Frage erregt hier allmälig Besorgnisse über das Schicksal des Fürsten Karl von Rumänien. Diese Besorgnisse beschränken sich nicht blos auf die Kreise, welche an dem Fürsten ein persönliches Interesse nehmen oder welche die Einsetzung eines hohenzollernschen Prinzen an der unteren Donau für einen klugen Schachzug der Bismarck'schen Politik hielten, sondern sie findet sich sehr stark ausgebreitet in dem Mittelstande, welcher sich, im Vertrauen auf die Kraft einer hohenzollernschen Regierung in den Donaufürstenthümern, sehr stark an der in diesem Frühjahr ausgegebenen rumänischen Anleihe betheiligt haben. Diese Personen fürchten jetzt nicht nur ihre hohen Zinsen, sondern auch ihr eingezahltes Capital zu verlieren. Personen, welche mit den Verhältnissen in Rumänien bekannt sind, meinen, der Fürst Carl könne im entscheidenden Momente nicht auf seine Armee rechnen.

— [Lebensversicherung für Post-Unterbeamte.] Die preuß. General-Postbehörde hat mit der Lebensversicherungsgesellschaft „Nordstern" in Berlin einen Vertrag wegen Versicherung der Unterbeamten im ganzen Ressort dieser Behörde geschlossen; der Handelsminister soll geneigt sein, eine Subvention zu diesem Zwecke zu bewilligen

— [Obertribunals-Entscheidung.] § 200 des Straf-Gesetzbuchs bestimmt: „Medicinalpersonen, welche in Fällen einer dringenden Gefahr ohne hinreichende Ursache ihre Hilfe verweigern, sollen mit Geldbuße von 20 bis 500 Rt. bestraft werden." Neuerdings sind vielfach Klagen laut geworden, daß Aerzte hiergegen gefehlt haben. Ein solcher Fall wurde kürzlich vor dem Obertribunal verhandelt. Der Arzt war nämlich trotz wiederholter dringender Aufforderung erst nach längerer Zögerung zu einem an der Lungen-Entzündung Erkrankten gekommen. Deßhalb aus § 200 angeklagt, machte er den Einwand: Diese Bestimmung setze eine dringende, also eine unvorhergesehene, plötzliche, eine augenblicklich ärztliche Hilfe erheischende Gefahr voraus; eine solche könne bei einer sich immer nach und nach entwickelnden Lungenentzündung nicht obwalten; außerdem bestrafe der Paragraph nur die Verweigerung, nicht aber die Verzögerung der Hilfeleistung. Die Gerichte gaben aber auf diese Einreden nichts, sondern verurtheilten den Angeklagten. Auch die Nichtigkeitsbeschwerde war fruchtlos. Das Obertribunal nahm hierbei folgende Rechtsgrundsätze an: „1) Die Verweigerung der von einem Arzte geforderten Hilfe ist strafbar, sollte auch die dringende Gefahr nicht plötzlich und unvorhergesehener Weise, sondern in Folge eines vorhergegangenen Krankheitszustandes eingetreten sein. 2) Die absichtliche Verzögerung einer geforderten Hilfe kann für eine „Verweigerung" derselben erachtet werden. 3) Die Strafe der verweigerten Hilfeleistung tritt auch da ein, wo jede Hilfe erfolglos gewesen sein würde."

Kiel, 24. Aug. [Marine.] Die „Gazelle", von Geestemünde und die „Grille", von Danzig kommend, sind heute hier eingelaufen. In diesen Tagen wird das nunmehr hier beisammen liegende Ostseegeschwader unter Commando des Contre-Admirals Jachmann aufgelöst.

Hamburg, 26. Aug., Nachm. [Der deutsche volkswirthschaftliche Congreß] wurde heute Morgen eröffnet. 250 Theilnehmer waren anwesend. Lette constatirt in seinem Jahresbericht den Einfluß der volkswirthschaftlichen Congresse auf die Gesetzgebung. Braun präsidirt. Die Wohnungsfrage wird eingeleitet durch Faucher und folgende Resolution Timmermann's einstimmig angenommen: Die Wohnungsfrage findet durch Privatbauspeculation ihre natürliche Lösung, dabei ist der Einfluß des Staates wegen Sanitätsrücksichten nothwendig. — In der Zolltariffrage geht die vorgelegte Resolution dahin: Beseitigung des Schutzzollsystems und Beschränkung auf Finanzzölle. Gesteigerte Production und Consumtion liefern Deckung dafür auf die Dauer, vorübergehende Deckung ist zulässig durch Consumtionssteuerzuschläge. Wegen der Tabaksteuererhöhung soll eine ermäßigte Verbrauchssteuer festgehalten werden, Vexationen ausgeschlossen bleiben.

Oesterreich. Wien, 25. August. [Eine Petition um Abschaffung des Concordats] ist vom Wiener Gemeinderath beschlossen an den Reichstag zu richten.

England. [Execution gegen eine Stadt.] Executionen gegen Privatpersonen, gegen kaufmännische Gesellschaften sind gewöhnliche Dinge, auch sind neuerdings wieder verschiedene Eisenbahnzüge von den Executoren mit Beschlag belegt worden, daß aber eine Stadt in diese unbequeme Lage gerathen kann, steht als Seltenheit da. Der Badeort Leamington in Warwickshire ist gegenwärtig von diesem Schicksale betroffen und in großer Verlegenheit. Vor einiger Zeit verlor derselbe einen Prozeß, der ihm eine Entschädigung von 5000 Lstr. auferlegte, weil der Ausfluß der Canäle in das Flüßchen Leam abgeleitet und durch die Verunreinigung dieses Gewässers die klagbare Partei zu Schaden gekommen war. Diese Summe ist nun schon seit mehreren Monaten fällig, und die mit der Sache beauftragten Commissare haben jetzt auf den Inhalt der Stadtkasse Beschlag gelegt und dem Steuereinnehmer die Weisung zugehen lassen, die von ihm eingenommenen Beträge ferner nicht an den Schatzmeister der Stadt abzuliefern. So befinden sich die städtischen Behörden ohne alle Fonds, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten.

— [Der Prozeß gegen die Schneider.] Die an den beiden vorhergehenden Tagen schuldig befundenen Schneidergesellen erschienen gestern wieder vor dem Gerichtshofe, um ihr Strafurtheil zu empfangen. Der Richter, Baron Bramwell, hielt ihnen eine eindringliche Mahnrede, und indem er auf ihr gegebenes Wort baute, daß sie, von der Ungesetzmäßigkeit ihres Verfahrens nun überzeugt, sich keine Wiederholung zu Schulden kommen lassen würden, entließ er sie ohne Strafe. Nur Einen aus ihrer Mitte, Namens Knox, der die Einschüchterung anderer Gesellen bis zur persönlichen Gewaltthätigkeit getrieben hatte, verurtheilte er zu drei Monaten Zwangsarbeit.

Frankreich. Paris, 25. August. [Tagesbericht.] Der Kaiser und die Kaiserin sind vom Publikum ziemlich kühl empfangen worden. Man hat bemerkt, daß der Kaiser die zu seinem Empfang herbeigeeilten Minister, insbesondere Hrn. v. Lavalette, flüchtig grüßend, auf den ebenfalls anwesenden Seinepräfecten losging und ihm die Hand reichte. Hr. v. Moustier hat heute eine lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt. Wie ich erfahre, hat Nigra dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern eine Depesche in Sachen der Legion von Antibes überreicht. Es ist wahrscheinlich, daß der Minister sich mit dem Kaiser über diesen Gegenstand und wohl auch über den Erfolg der Reise nach Salzburg unterhalten haben mag. Man spricht aber mehr denn jemals davon, daß Fürst Latour d'Auvergne Aussicht habe, demnächst in's Cabinet zu kommen. — Es wird aus Straßburg gemeldet, der Kaiser habe daselbst die Befestigungen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit untersucht. — Heute wurde wieder eine große Anzahl von deutschen und englischen Blättern mit Beschlag belegt. (K. Z.)

— [Zur Entente.] Ueber die Erwiderung des Salzburger Besuchs durch den Kaiser von Oesterreich in Paris, meldet jetzt das in solchen Beziehungen gut informirte „Mém. Diplomatique", daß dieselbe erst in den ersten Tagen des October erfolgen werde. Dasselbe Blatt versichert auch, daß die Asche des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich gebracht werden würde.

Spanien. [Der Aufstand.] Die spanische Bewegung fängt nach und nach an, festere Umrisse zu bekommen, Die Insurgenten bewegen sich auf den zwei Seiten eines Dreiecks, dessen Basis der Ebro und die Eisenbahn von Tortosa nach Saragossa und Logrono ist. Auf der Seite dieses Dreiecks nach den Pyrenäen hin fanden am 22. August die ersten wichtigeren Gefechte statt, das eine im Aranthale, das andere im Anzothale. Die officiellen Depeschen schildern Contreras als auf der Flucht; er sei in Biella, also im Aranthal, erschienen und nach Sort verfolgt worden. Man scheint in Madrid nicht zu wissen, daß dies keine Flucht, sondern ein Vorrücken war. Die Insurgenten von Anzo, also von der Nordwestspitze Aragoniens her, drangen über die Sierra de la Pena und erreichten über Ayerbe die Straße nach Saragossa. Bei Ayerbe, auf halbem Wege zwischen Anzo und Saragossa, kam es zu einem Gefecht. Der Aufstand ist jetzt, so viel sich aus den freilich noch sehr widersprechenden Depeschen schließen läßt, auf der ganzen Pyrenäenlinie organisirt und auf das Ebrothal gerichtet, im Südosten auf Tortosa, im Nordwesten auf Logrono, im Centrum auf Saragossa. Ist es richtig, daß Saragossa den Insurgenten in die Hände fiel, so ist ihnen hiermit die Ebrolinie sicher, und sie können von dort, nachdem sie sich den Rücken gedeckt haben, auf Madrid losgehen. Gleichzeitig ist eine Bewegung von Andalusien auf Madrid im Werke; unsere Nachrichten darüber sind jedoch noch zu spärlich und widersprechend, als daß wir uns schon heute darüber eine klare Ansicht zu bilden im Stande wären. Wo Prim sich befindet, ist immer noch fraglich. Die officiellen Madrider Depeschen sind voll von Siegesberichten über die Insurgenten; ihnen zufolge ist Saragossa so „ruhig" wie Madrid. — Ferner schreibt man der „K. Z." aus Paris v. 25. Aug.: Die Nachricht des Tages ist der Uebergang Saragossas und seiner Garnison zu den Insurgenten. Heute Morgen um 6 Uhr traf die erste Nachricht davon in einer Depesche, datirt aus dem kleinen Pyrenäenörtchen Bagnères de Bigorre bei Olozaga hier ein und wurde seitdem durch zwei andere Depeschen bestätigt. Der Hergang war folgender: Am 22. hatte bei Linas, nahe bei dem Städtchen Ayerbe, ein blutiges Treffen zwischen den königl. Truppen und der Insurgentencolonne stattgefunden, welche sich von Anzo aus gegen Saragossa bewegte. Ayerbe ist gerade auf der Mitte des Weges zwischen Anzo und Saragossa gelegen. Hier war es, wo der Neffe Narvaez', der General Manso de Zuniga, mit seinem Sohne um's Leben kamen. Das officielle „Bolletino di Saragossa" meldet selbst den Tod dieses Generals und giebt den Verlust der Truppen an Todten auf 3 Officiere und 15 Mann an; 26 seien verwundet und 16 wurden vermißt. Man kann danach annehmen, daß der wirkliche Verlust ein viel größerer gewesen ist. Als nun die so geschlagenen Truppen nach Saragossa zurückkehrten, rottete sich das Volk unter dem lauten Rufe zusammen: „Es lebe die Freiheit!" Der Generalcapitain gab darauf den Befehl, die Gruppen zu zerstreuen, und als das Volk gütlicher Aufforderung nicht weichen wollte, commandirte er „Feuer!" Die Soldaten aber schienen nur diesen Moment erwartet zu haben, weigerten sich, den Befehl auszuführen, riefen auch ihrerseits: „Es lebe die Freiheit!", gingen zum Volke über und erklärten sich für die Insurrection. Man darf sicher sein daß dieses Ereigniß den Erfolg des Aufstandes für die nächste Zeit außer Frage stellt, und daß die Treue der Truppen, einmal erschüttert, auch in den andern Regimentern nicht mehr sehr lange verläßlich bleiben wird. Auch die von Contreras geführten Insurgenten sind in lebhafter Vorwärtsbewegung, da sie, wie ein officielles Bulletin meldet, bei Costa del Re, in der Nähe des Städtchens Tremp, ein scharfes Gefecht mit den königlichen Truppen gehabt hatten.

Danzig, den 28. August.

* „Freie Vereinigung" nennt sich eine Anzahl hiesiger Wähler (darunter mehrere Beamte), welche den bei der letzten Reichstagswahl von dem sogenannten Preußischen Volksverein aufgestellten Candidaten, Herrn Justizrath Martens, im heutigen Intelligenzblatt auch für die bevorstehende Reichs-

---

der Trauben begünstigt, wird gesetzmäßig durch Gemeindebeschluß die Sperrung der Weinberge decretirt. Von da ab ist es bei hoher Strafe verboten, einen Schritt hinein zu thun. Wächter mit Schießgewehren sind überall darin vertheilt und knallen unbarmherzig los, wenn sie einen Eindringling finden. Die Lese selbst öffnet dann wieder alle Pforten, damit beginnt eine lange Festzeit, auf die der Weinbauer und seine Gäste sich schon den ganzen Sommer hindurch freuen.

Unser Pensionswirth macht keine Ausnahme, er gilt für einen der Wohlhabendsten im Dorfe, denn die größten und bestgelegensten Aecker gehören ihm, aber deshalb macht er sich keine faulen Tage, sondern streift den ganzen Tag in Hemdärmeln, die Kiepe, in welche das Aufgesammelte hineingeschüttet wird, auf dem Rücken, zwischen seinen Weinstöcken umher, während Frau und Tochter für unsere Wirthschaft sorgen. Am vorigen Sonntag aber erkannte ich den Mann gar nicht wieder. Es war ein ländliches Fest oben in Les Avants, einem kleinen Dörfchen, welches auf höchster Alp unmittelbar unter dem Dent de Jaman liegt. Da hatte er seine blaue Milizuniform mit den betroddelten rothwollenen Epauletten angezogen, bestieg ein Roß und ritt als Standesperson hinauf. Solche Feste versteht allerdings die Schweiz besser zu feiern als irgend ein anderes Land. Bei uns weiß man nicht mehr was Volksfeste sind, es handelt sich da um vorbereitete Vergnügungsarrangements, Productionen von allerlei Künstlern und schließlich um einen Rausch. Hier sieht das Ganze anspruchsloser, aber innerlich heiterer aus. Seit dem frühen Morgen zogen die Leute aus Vevay, aus den Dörfern und einzelnen Höfen mit Weib und Kind bei uns vorbei, die Männer die Büchse auf dem Rücken, die jungen Bursche singend, oft etwas unmusikalisch lärmend, die Frauen und Mädchen im besten Putz, leider nicht mehr in der reizenden Waadtländer Nationaltracht mit den spitzen Strohhüten, sondern nach einem verdorbenen Modejournal gekleidet.

Kaum hatten wir Mittag gegessen, so wanderte unsere ganze Pension ebenfalls hinauf. Man steigt wohl anderthalb Stunden ganz erheblich auf dem steinigen Wege, die Nußbäume hören bald auf, alle Vegetation beschränkt sich, je weiter man in die Höhe kommt, auf Nadelwald und Alpenwiesen. Dafür wird aber die Luft erquickend kühl und rein, die Sonne verliert ihre Kraft in der dünneren Atmosphäre. Das Dörfchen liegt in einer geschützten Bucht inmitten gewaltiger Berge, ein Wald bewahrt es vor Verschüttung durch die schmelzenden Schneemassen im Frühjahr, ausgedehnte kräuterreiche Weiden geben seinen Bewohnern Unterhalt durch Viehzucht. Der Blick in das lachende Thal des Sees, der uns unten so sehr entzückt, ist ihnen entrückt, nur an einer Seite guckt ein schmales Wasserzipfelchen hervor, sonst umschließen grüne Alpen und zackige Felsenzähne den engen kesselförmigen Horizont. Hierher lieben es die Genfer und Lausanner, der Hitze des August zu entfliehen, in dieser frischen, duftigen Bergeinsamkeit sitzen sie mit ihren Kindern, leben von Milch, Schafsfleisch und hartem Gemüse nur im Genusse der Alpennatur.

Heute aber herrschte in dem kleinen Dörfchen anderes Leben. Unter einem gewaltigen Bretterdach, welches zu diesem Zwecke als Festsalon aufgezimmert worden, saßen Vornehm und Gering bei Kaffee, Wein oder Bier. Das Hauptvergnügen bestand in Scheibenschießen. An den verschiedenen Orten, mitten unter dem hin- und herwankenden Publikum waren im Freien Schießstände, jeder mit einer Reihe von Scheiben, errichtet und unaufhörlich knallten die Büchsen nach den Zielen. Es gab natürlich auch Preise und zwar in großer Zahl. Sie bestanden größtentheils aus nützlichem Wirthschaftsgeräth, aus Ackerwerkzeugen, Gießkannen, Spaten, dann aus Tiegeln, Pfannen, Kochtöpfen, Petroleumlampen und verschiedenen durch Neuheit und Zweckmäßigkeit ausgezeichneten Gegenständen fürs Haus. Diese Gewinne sind freiwillige Gaben benachbarter Gemeinden oder einzelner wohlhabender Bauern, wie das Zettelchen an jedem Stück genau nachwies. Doch waren auch die Damen nicht zurückgeblieben, um das Fest glänzend zu machen, eine Menge von Stickereien, Jagdtaschen, Cigarren-Etuis, Morgenmützen, bis zum bescheidenen Serviettenringe, prangte als Arbeit ihrer Hände an dem Gestell, an welchem die Gewinne hingen. Etwas weiter ab lag der Tanzplatz, ohne den natürlich solch ein Tag nicht bleiben darf. Man tanzt hier sehr selten, die regelmäßigen, allsonntäglichen Tanzvergnügungen, die unseren Gegenden das Hauptvergnügen der Arbeiter bilden, giebt es nicht, dafür aber zieht, wo eine Kirchweih, sonst ein Fest oder gar die Weinlese gefeiert wird, Alles hin, um sich am Tage auf freiem grünen Rasen zu vergnügen. Da giebt es denn keinen Standesunterschied, weder bei den Damen noch bei den Herren. Die Musik saß auf einem Bretterwagen, hatte, um ihre Gebühr nicht zu verlieren, eine Leine um den Tanzkreis gezogen und dahinein walzten denn die Pärchen, die eleganten Herren aus der Stadt, unsere Jünglinge aus der Pension und die Dörfler, Sennen und Bauerburschen in ihren Jacken. Eben so wenig Umstände machten die Damen, Keilrock, Krinoline und Chignon vertrugen sich ausgezeichnet mit der naturwüchsigen Toilette der Eingeborenen.

Der Jubel dort oben muß sehr lange gedauert haben, ich bemühte mich bis gegen Mitternacht vergebens, einzuschlafen, denn bald knallte es links, bald knatterte es rechts in den Bergen, denen die heimkehrenden Schützen den letzten Rest ihrer Munition zum Abendgruße sandten. Der Garten unseres Hotels, wo Lorbeer- und Granatbäume kräftig in freier Erde gedeihen, schien als sehr zweckmäßige Station betrachtet zu werden, denn er wurde von singenden Gästen fast die ganze Nacht hindurch nicht frei. Auch sonst ist unsere Pension nicht leer ausgegangen, am nächsten Morgen beim Frühstück zeigte man mir triumphirend eine stattliche Bratpfanne, welche sich ein junger unverheiratheter Lehrer aus Genf gestern in Les Avants als Schützenpreis erworben hatte.

Außer diesem kleinen Bergfeste unterbricht nichts das freundliche Stillleben in der wundervollen Natur. Besser als jede Wanderung giebt ein fester Aufenthalt im fremden Lande Gelegenheit, dieses selbst und das Volk kennen zu lernen. Mein eigentliches Reisen soll sich daher diesmal nur auf das Aufsuchen eines neuen Ortes zu längerer Rast beschränken.

tagswahl den Wählern unserer Stadt als Candidaten empfehlen. Was an dieser Vereinigung „frei“ ist, wollen wir für heute nicht untersuchen; man kann die Entstehungsgeschichte dieser „freien“ Vereinigung einstweilen auf sich beruhen lassen. Etwas eigenthümlich finden wir es nur, daß die Herren nicht einmal für nöthig halten, „die Vorzüge ihres Candidaten nochmals ins Licht zu stellen“; „es ist — meinen sie — jedem Unbefangenen einleuchtend, daß wir in ihm einen vorzüglichen und in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Vertreter unserer Stadt haben.“ Wir wußten bisher in der That nicht, daß sich das so ganz und gar von selbst versteht; wir wollen indeß versuchen, uns hierüber mit „Unbefangenheit“ an der Hand der Thatsachen in einer der nächsten Nummern Aufschluß zu verschaffen.

* Den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ist folgende Bekanntmachung zugegangen: „Nach Mittheilung des Königlichen Consulats zu Archangel beträgt in Folge von Versandung des Flusses Dwina der Wasserstand auf der inneren Barre nicht mehr 14 Fuß 2 Zoll, sondern nur noch 12½ Fuß. Da hierdurch den tiefer gehenden Schiffen bedeutende Kosten für Leichterfracht erwachsen, so wird solches Behufs geeigneter Rücksichtnahme bei Schiffsbefrachtungen hierdurch zur Kenntniß gebracht.“

— [Cholera.] Bis gestern Mittag 387 Erkrankungen, 205 Sterbefälle. Zugang bis heute Mittag 18 Erkrankungen, 9 Sterbefälle.

Marienburg, 25. August. [Noch ein Candidat.] Wie der „N. E. A.“ hört, stellt die katholische Partei des Elbing-Marienburger Wahlkreises für die bevorstehende Reichstagswahl einen eigenen Candidaten in der Person des Pfarrers von Neukirch Hrn. Briese auf.

Elbing, 28. Aug. (E. B.) [Veränderter Fahrplan. Abgefaßte Verbrecher.] Mit der am 1. Oct. c. eintretenden Eröffnung mehrerer neuer Eisenbahnstrecken wird auch eine Aenderung im Fahrplan verbunden sein, und sollen hiernach die ankommenden Züge auf unserm Bahnhofe etwas früher eintreffen, als bisher. — Unserer ländlichen Polizei ist es kürzlich gelungen, zwei mehrfach bestrafte schwere Verbrecher abzufassen, die beide auf dem Transport entsprungen waren. Sie hatten unter Vorzeigung falscher Papiere in der Wogenapper Ziegelei Arbeit gefunden. Die Schußwaffen, welche man unter ihrer Habe vorfand, zeigen, daß sie gewöhnt waren, ihr Geschäft mit allen Mitteln zu treiben.

Königsberg, 28. August. Wie die „K. u. Z.“ mittheilt, ist ein hier vor einigen Tagen verbreitetes Flugblatt, in welchem die Wahl des Generals Vogel v. Falckenstein empfohlen wurde, von nicht weniger als 16 höheren unmittelbaren Staatsbeamten unter Beifügung ihres Amtstitels unterzeichnet. Unter diesen Beamten befinden sich sogar drei Richter, der Stadtgerichts-Präsident Hahndorf, der Tribunalsrath Hahn und der Stadtgerichtsrath Korsch. Vergleichen wir damit eine Bekanntmachung des Landraths v. Dithfurth im „Bielefelder Kreisblatt“ vom 22. d., worin derselbe mittheilt, daß einige Beamte, welche einen Aufruf zur Wahl eines liberalen Candidaten unter Beifügung ihres amtlichen Charakters mitunterzeichnet haben, zur Verantwortung gezogen werden sollen, so muß man daraus schließen, daß das bekannte Justizministerial-Rescript, durch welches den richterlichen Beamten untersagt ist, nach irgend einer Seite hin politisch zu agitiren, wenigstens nach einer Seite hin wieder aufgehoben ist.

—[Ein frevelhaftes Verbrechen] ist in Ludwigsort in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verübt worden. Kurz vor der Ankunft des Eilzuges dortselbst bemerkte der Bahnhofswärter in geringer Entfernung von dem dortigen Bahnhofe eine eiserne Schiene auf dem Schienenstrange liegen, welche er mit Hilfe eines Mannes wegräumte. Als die Ankunft des Zuges telegraphirt wird, geht der Wärter noch einmal die Strecke revidiren und findet die Schiene wieder auf dem Strange liegen. Auch diesmal gelang es ihm, dieselbe fortzuschaffen, und der gleich darauf ankommende Zug lief glücklich in den Bahnhof ein. Beim zweiten Fortbringen der Schiene bemerkte der Wärter einen Menschen aus dem naheliegenden Gebüsche sehr rasch sich entfernen, und es gelang ihm glücklicher Weise denselben festzunehmen, welcher angab, noch mit 4 Anderen die Gefährdung des Eisenbahnzuges rein aus Muthwillen versucht zu haben. Die sämmtlichen 5 Uebelthäter, Burschen aus Ludwigsort, Schmiedeburschen, Zimmerburschen, Factore, sitzen fest und harren ihrer Abführung in's hiesige Gerichtsgefängniß. Die nicht genug lobend anzuerkennende Wachsamkeit des Bahnwärters hat ein großes Eisenbahnunglück verhütet.

Zuschrift an die Redaction.

Aus dem Pr. Stargardt-Berenter Wahlkreise. [Zur Aufklärung der Veröffentlichung des Hrn. Freundt in No. 4402 dieser Ztg.] Das erwähnte zufällige Zusammentreffen dreier Herren und Besprechung der Reichstagswahl hat zwischen vier Männern stattgefunden und war dabei betheiligt Hr. Landrath v. Neefe-Conradstein, Hr. Landrath Engler-Berent, Hr. Landschafts-Director Albrecht-Sucemin und Hr. Landschafts-Deputirter Schröder-Kl. Klinsch, und wurde die Wahlbesprechung von Ersteren veranlaßt und v. Saucken-Julienfelde als Candidat zur Reichstagswahl allseitig in Aussicht genommen. Ob jene vier Herren nun als einflußreiche Leute oder bloß Mündige zu bezeichnen sind, kann getrost dem Urtheil des Publikums überlassen werden. Wie Hr. Freundt nur von drei Herren sprechen kann, ist nicht klar, und welchen von den vieren derselbe subtrahirt, ist nicht gesagt, vielleicht aber zwischen den Zeilen zu lesen. Einsender ist der Ansicht, daß bei der Theilung der Stimmen mehr Deutsche stimmen werden, da es zu erwarten steht, daß keine principiellen Stimmenthaltungen vorkommen werden. K.

Vermischtes.

Berlin. [Luftballon.] Der vorgestern aufgestiegene Luftballon der Gebrüder Berg bewegte sich in der Richtung von Ost nach Südwest über die Stadt und kam zwischen Schöneberg und dem Grunewald zur Erde. Ueber die Landung wird der „N. A. Z.“ von einem Theilnehmer geschrieben: „Wir beschlossen, dicht an der Lisière des Waldes, dem Gute Dahlem gegenüber, zu landen. Den Ventilstrick in der geübten Hand, leitete Hr. Berg unsere Niederfahrt. Jetzt tänzelte unser Elephant, der die Gondel trug, auf den Baumkronen, wie ein Boot auf den Wellen des Meeres. Ganz nahe waren wir der Waldlisière, der Anker rollte nach unten und faßte schnell, noch 15 Schritt und wir hätten die schönste und interessanteste Landung von der Welt gemacht — da warf uns ein böswilliger Windstoß in den Wald zurück. Aller Ballast wurde ausgeworfen, noch einmal hob sich der Ballon, aber der Anker hielt fest, ein Ruck und wir saßen gefangen in den Aesten des Grunewaldes. Ich will nur noch kurz erzählen, daß wir den Ballon an die Bäume binden und wie der Schiffer im Sturme die Anker kappen mußten, daß einige Bäume der Axt der herbeigeeilten Hilfsmannschaften zum Opfer fielen und daß es anderthalbstündiger angestrengter Arbeit bedurfte, um den Ballon nebst Zubehör auf den Weg zu bugsiren, der sich zwischen dem Grunewald und dem eingehegten Lupinenfelde des Dominiums Dahlem hinzieht. Außer einer, jedoch nicht gefährlichen Fingerverletzung, welche sich Hr. Alexander, der Gehilfe des Hrn. Berg, zugezogen, sind wir Alle glücklich aus dem Abenteuer hervorgegangen.“

Potsdam, 23. Aug. [Waldbrand.] Am 20. d. M. fand ein bedeutender Waldbrand in der Königl. Kunersdorfer und der angrenzenden Belitzer Stadtforst statt. Das Feuer entstand in letzterer und verbreitete sich in Folge der großen Dürre mit großer Schnelle über die Kunersdorfer Forst, so daß mehr als 1000 Morgen meist junger Culturen verwüstet wurden. Der Brand war so heftig, daß oft die grabenziehenden Löschmannschaften sich kaum aus den Flammen retten konnten.

— [Selbstmord.] Am 19. d. Vormittags erschoß sich zu Mannheim ein junger Mann in der Stephanie-Promenade. Derselbe saß zu Pferde, als er sich den tödtlichen Schuß beibrachte; er stürzte herab, das Pferd ging durch und wurde erst später wieder eingefangen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. August. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen animirt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis .	62⅝	62⅜	Westpr. 3½% do. .	76¼	76⅝
August	64	62¼	do. 4% do. .	—	83½
Sept.-Oct. . . .	58¼	57⅞	Lombarden	101⅞	101½
Rüböl August . .	11⅙	11⅙	Oestr. National-Anl. .	54	54
Spiritus August .	22⅓	22⅙	Russ. Banknoten . . .	83⅜	83⅛
5% Pr. Anleihe . .	102⅝	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do. . .	97⅝	97¼	6% Amerikaner . . .	77½	78
Staatsschuldsch. . .	85⅝	85⅝	Wechselcours London .	—	6.24⅛

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 27. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Begehr, auf Termine höher. Weizen pr. August 5400 Pfund 154 Bancothaler Br., 153 Gd., pr. Aug.-Sept. 146 Br., 145 Gd., pr. Herbst 140 Br. und Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 103½ Br., 103 Gd., pr. Aug.-Sept. 101 Br., 100 Gd., pr. Herbst 98 Br., 97 Gd. Hafer flau. Spiritus ohne Nachfrage. Oel fest, loco 24¾, pr. Octbr. 24¼, pr. Mai 24⅜. Kaffee fest. Zink verkauft 3000 Ctr. Specialmarken schwimmend, 1500 Ctr. Specialmarken loco a 14 Mk. 1 Sch., 5000 Ctr. Lieferung loco a 13 Mk. 14 Sch. — Sehr schönes Wetter.

London, 27. Aug. Consols 94 11/16. 1% Spanier 31⅜. Italienische 5% Rente 48⅜. Lombarden 15. Mexicaner 14¼. 5% Russen 88. Neue Russen 86⅞. Silber 60⅝ flau. Türkische Anleihe de 1865 31 3/16. 6% Ver.-St. pr. 1882 73⅛. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9⅛ Sch. Wien 12 fl. 77½ Kr. Petersburg 31⅜. — Der Dampfer „City of London“ ist aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

Liverpool, 27. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 10½, middling Orleans 10⅞, fair Dhollerah 7¾, good middlingfair Dhollerah 7½, Bengal 6⅜, good fair Bengal 6¾, Smyrna 7¾, Oomra 7½. Pernam 11.

Paris, 27. Aug. Rüböl pr. August 97, 00, pr. Sept.-Decbr. 99, 00, pr. Jan.-April 98, 50. Mehl pr. August 81, 00, pr. Sept.-Decbr. 77, 75. Spiritus pr. August 66, 00.

Antwerpen, 27. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, 44½ Frcs. pr. 100 Ko.

Petersburg, 27. Aug. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝d, auf Hamburg 3 Mon. 29½ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 163, auf Paris 3 Mon. 343 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 114. 1866er Prämien-Anleihe 109⅛. Imperials 6 Rbl. — Kop. Gelber Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 48¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. August 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 620—630.
Roggen pr. 4910 ℔. frischer 118 ℔ fl. 450, 119 ℔ fl. 453.
Rübsen, pr. 4320 ℔. fl. 558.
Raps, pr. 4320 ℔. fl. 534.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130/32 ℔. von 103/105—108/113—116/120 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 114—116—118 ℔ von 66/67—68/70—73/75 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 70—80/85 Sgr. für Kochwaare.
Hafer 43/44 Sgr. pr. 50 ℔
Rübsen und Rapps 88/90—93 Sgr. pr. 72 ℔.
Spiritus 22⅓ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, gestern Abend heftiger Gewitterregen. Wind SO.

Zu ziemlich unveränderten Preisen und bei beschränkter Kauflust sind heute 200 Lasten Weizen in bunter Qualität gehandelt, während abfallende Waare ganz ohne Kauflust blieb. Bezahlt für bunt 123, 125 ℔ fl. 610, 126/7 ℔ fl. 620, 127 ℔ fl. 630 pr. 5100 ℔. — Roggen fest, frisch 118 ℔ fl. 450, 119 ℔ fl. 453 pr. 4910 ℔., alter nicht gehandelt. Umsatz 10 Lasten. — Rübsen mit 93 Sgr., Rapps mit 89 Sgr. pr. 72 ℔. bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 27. Aug. (N. E. A.) Weizen hellbunt, ziemlich gesund 128 ℔. 110 Sgr. pr. Schfl., do. krank 124 ℔ 95 Sgr. pr. Schfl. — Roggen frisch 113/14—117/18 ℔ 67—77 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qualität 75—93 Sgr. pr. Schfl. — Raps nach Qual. 70—90 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 27. Aug. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 95/112 Sgr. Br., bunter 90/107 Sgr. Br., pr. 124/25 ℔ 93 Sgr. bz., rother 90/107 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80 ℔ 73 85 Sgr. Br., pr. 104 ℔ 65 Sgr. bz., pr. 111/12 ℔ 72 Sgr. bz., pr. 113/14 ℔ 72 Sgr. bz., pr. Aug. 85 Sgr. Br., 83 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 69½ Sgr. Br., 68½ Sgr. Gd., Frühj. 64 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 55/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 38/42 Sgr. Br., 41 Sgr. bz. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80/90 Sgr. Br., mittel 60—80 Sgr. Br., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ 70/96 Sgr. Br., 88—92 Sgr. pr. Schfl. holl. Gew. bz. — Leinöl ohne Faß 13⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 62 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23⅔ Rt. Br., 23⅙ Rt. Gd., pr. Aug. ohne Faß 23⅔ Rt. Br., pr. Sept. ohne Faß 23⅔ Rt. Br.

Berlin, 27. August. Weizen pr. 2100 ℔ loco 77—94 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 90 Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. Aug.-Sept. 73 Rt. Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 60¾—63½ Rt. nach Qual. bz., gering. 58¼—60 Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 57⅝—½ Rt. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 44—49 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 28—31½ Rt. nach Qual., 28—30½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅓ Rt. Br. — Leinöl loco 13⅚ Rt. B. Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 23—⅛ Rt. bz., ab Speicher 22 23/24—23 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 11/12—5½ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅔—4 7/12 Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Stettin, 27. Aug. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber neuer 82—89 Rt., alter 86—94 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Aug. 98¼ Rt. bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 58—63 Rt., feiner 64—66 Rt., Aug. 64½, 63 Rt. bz. — Gerste loco pr. 70 ℔. schles. 45—49½ Rt.. — Hafer loco pr. 50 ℔ alter 35 Rt., neuer 28—32 Rt., 47/50 ℔. Sept.-Oct. 29 Rt. Br. — Winterrübsen loco 79—82½ Rt., Sept.-Oct. 82¾ Rt. bz., 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd. — Rüböl loco 11 1/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 10 23/24, 10 11/12 Rt. bz., Oct.-Nov. 11 Rt. Br., Nov.-Dec. 11 1/12, 11 Rt. bz., April-Mai 11½ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅚, 11/12, 23 Rt. bz., Aug. 22 Rt. nom., Aug.-Sept. 21 11/12 Rt. Br., Oct.-Nov. 18 11/12 Rt. bz. u. Gd., Frühj. 17⅓, ⅜, 5/12 Rt. bz. 17½ Rt. Gd. — Hering, Schott. fullbrand pr. Septbr. 12⅙ Rt. tr. bez.

Vieh.

Berlin, 26. August. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 917 Stück Hornvieh. Erste Qualität wurde mit 17—18 Rt., zweite mit 14—15 Rt. und dritte mit 9—11 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 2373 Stück Schweine. Für beste Kern-Waare wurde 17 Rt. und für ordinaire 14 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht gewährt. — 16,902 Stück Schafvieh. Gegen letzten Markttag war der Markt mit circa 7500 Hammeln weniger beschickt; das Verkaufsgeschäft ließ sich nur zu gedrückten Preisen abwickeln, sowohl für fette, als auch magere Hammel; 50 ℔ Fleischgewicht schwerer fetter Waare galten circa 8 Rt.. — 646 Stück Kälber wurden zu angemessenen Preisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Aug. 1867. Wind: Süden.

Gesegelt: Meesenbrock, Jacobus Verholf; Stephan, Harriet, beide nach Newcastle mit Getreide. Janssen, Süwa, Chatham; Lind, Osiris, Gent; Zielke, Princeß Victoria, Hartlepool; Hart, Carl Friedrich, Brüssel, sämmtl. mit Holz.

Den 28. Aug. Wind: SO.

Gesegelt: Kunde, Friedrich Wilhelm IV., Heppens, Holz. Domke, Ida (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 27. August 1867. Wasserstand: + 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: Süd-Süd-West. — Wetter: trübe und schwül.

Stromab:	L.	Schfl.	
Hensen, Masserczyk, Plock, Berlin,	19	37	Rübs.
Boltz, Gebr. Peretz, Wloclawek, do.,	20	50	do.
Bracklow, Ders., do., do.,	23	20	do.
Krupp, Hirsch Lipski, Wyszogrod, Danzig,	24	30	do.
Oertelbeck Marcus Schönwitz, do., do., M. M. Normann,	24	—	do.
Geisler, Ders., do., do., Ders.,	23	—	do.
Huse, Hirsch Lipski, do., do.,	19	38	do.
Ders., S. Heymann, do., do.,	1	21	Erbs.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	336,23	+ 21,8	S. bewölkt, Abds. Regen u. Gew.
28	8	336,40	+ 16,8	NW. hell, flau.
	12	337,32	+ 17,2	NNO. hell, flau.

Berliner Fonds-Börse vom 27. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	33¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102½	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142½	bz u G
Berlin-Anhalt	13⅓	4	218	et bz u B
Berlin-Hamburg	9	4	155	G
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	213½	B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137¼	B
Böhm. Westbahn.	5	5	59	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134	bz
Brieg-Neiße	5½	4	94	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	139½	bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	68	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	81	B
do. do.	5	5	86	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅗	4	148½	bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	185	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125½	bz
Mecklenburger	3	4	73	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89½	G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	85	bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	92	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	192	bz
„ Litt. B.	12	3½	164	G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129—¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70½	bz
Rheinische	—	4	116½	bz
do. St.-Prior.	6½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	75	B
Stargardt-Posen	4½	4½	94½	B
Südösterr. Bahnen	7⅕	5	101¼-½	bz
Thüringer	7⅗	4	126½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	148½	bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159	B
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	94	bz u G
Danzig	8	4	112	G
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Posen	7½	4	99	G
Magdeburg	5	4	92½	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	102⅞	bz u G
Berliner Handels-Gesell.	8	4	107¾	B
Oesterreich. Credit-	5	5	73-¼	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¾	B
Staatsanl. 1859	5	102⅞	G
Staatsanl. 50/52	4	90	bz
do. 54, 55, 57	4½	97¾	B
do. 1859	4½	97¾	B
do. 1856	4½	97¾	B
do. 1853	4	90	bz
do. 1867	4½	97¾	B
Staats-Schulds.	3½	85⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do. do.	4½	98⅛	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77⅛	B
do. neue	4	88¾	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79	G
do. „	4	84¾	bz
Pommersche „	3½	76¾	bz
do. „	4	88¾	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	87¾	B
Schlesische „	3½	—	—
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½	B
do. neue „	4	83½	bz
do. neueste „	4	—	—
do. do. „	4½	—	—
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	91½	B
Pommer. Rentenbr.	5	91	bz
Posensche „	5	89¼	bz
Preußische „	5	89⅞	bz
Schlesische „	4	91½	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46	G
do. Nat.-Anl.	5	54	bz u B
do. 1854r Loose	4	59½	G
do. Creditloose	—	69	B
do. 1860r Loose	4	68¼-⅛	bz
do. 1864r Loose	—	42⅛	bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	59½	G
do. do. 6 Anl.	5	75¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	G
do. do.	3	50¾	bz
do. do. 1864	5	86¼	bz
do. do. 1862	5	85⅞	bz
do. do. 1864 holl.	5	85	B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57⅝	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	78	bz u B
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
N. Badens. 35 Fl.	—	29½	B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10	B

Wechsel-Cours vom 27. August

Amsterdam kurz	2½	143⅛	bz
do 2 Mon.	2½	142½	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150¾	bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81½	bz
do. do. 2 M.	4	80⅛	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	3½	99 1/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Woch.	7	92	bz
do. 3 M.	7	90⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3	110¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111½ B
Oest. östr. W 81¾ bz	Sovrgs. 6 24¼ B
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 83⅛ bz	Gold ℔ 464¾ G
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 28 bz

Die Verlobung meiner Tochter **Erdmuthe** mit dem Gymnasial-Director Herrrn Dr. **August Uppenkamp** zeige ich ergebenst an.
Conitz, im August 1867. (5419)
Antonie von Mallek-Podiaska.

Heute Vormittag um 10 Uhr starb nach kurzen Leiden unser lieber **Georg** im Alter von 6 Jahren. (5434)
Danzig, den 28. August 1867.
Der Rechtsanwalt **Lindner** und Frau.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt W/Pr., Neustadt, den 8 August 1867.

Das den Gutsbesitzer **Amort**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Dombogorcz No. 20, abgeschätzt auf 40,839 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5330)

Auction

Freitag, den 30. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe des Hrn. Robert Wendt über 100 Tonnen so eben angekommene schottische Matties-Heringe von schöner, unbedingt haltbarer Qualität u. fester Packung.

(5354) **Joel. Ehrlich.**

Auction über birkene und buchene Bohlen.

Mittwoch, den 4. Septbr. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzhofe in der **Hopfengasse No. 91,** schrägeüber der Kuhbrücke:
circa 1500 Cubikfuß 4, 3, 2½ u. 2" birkene u. buchene Bohlen, gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern. (5420)
Nothwanger, Auctionator.

Beachtungswerth für die Herren Aerzte!

Mehrere sehr wohlerhaltene Bücher medicinischen Inhaltes aus den verschiedenen Zweigen der gesammten Heilkunde, darunter Schmidt's Jahrbücher der Medicin, die ersten 9 Jahrgänge der medicinischen Vereinszeitung, 4 Jahrgänge der medicinischen Centralzeitung, mehrere Werke über gerichtliche Arzenei-Wissenschaft von Dr. Henke, Metzger, Wildberg, Bernt 2c. Die preußische Militair-Medicinal-Verfassung von Dr. Richthofen; Scheller's amtliche Circulare u. a. m. Desgleichen mehrere sehr wohl erhaltene chirurgische Instrumente zur Amputation, Trepanation, Section 2c. sind Umzugshalber sehr billig aber schleunigst zu verk. Langefuhr No. 24, oben.

Lotterie in Frankfurt a/M.,

von der Königl. Preuß. Regierung concessionirt mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 2c.,

Ziehung der 5. Klasse am 4. September.

Noch vorräthige **Original-Loose**
№ 4653
= 5955
= 11503
= 12499
= 13215
offeriren das ¼ à Rthlr. 12. 20 Sgr., das ⅛ à Rthlr. 6. 10 Sgr.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Zur letzten

und Hauptklasse der Königl. Preußischen Hannoverischen Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thlr.
24,000 Thlr., 1 à 12,000, 6000, 4000 Thlr. u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 2. September und endet den 14. September d. J.

Ein ganzes Loos kostet 29 Rthlr. 20 Sgr.
ein halbes " " 14 " 25 "
ein Viertel " " 7 " 12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt durch das (5000)
Hauptcomtoir von
Hannover. **Julius Seemann.**

Mein
Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin
befindet sich nicht mehr Langgasse No. 11, sondern **Langgasse No. 35** neben der Königl. Landschaft. (5338)
F. Loewenstein, Langgasse No. 35.

Abschieds-Ball.

Vor unserer Abreise von Danzig beabsichtige ich Montag, den 2. September c., auf Alt-Weinberg bei Schidlitz im Locale des Herrn J. M. Schulz, einen Abschieds-Ball zu veranstalten.

Es werden an demselben die während des Dominiks in meiner Schaubude gezeigte Schweizerdame **Fräulein „Elsly"**, welche sich in jeder Beziehung durch ihre Schönheit und Körperstärke auszeichnet, sowie auch der wegen seiner Miniaturform berühmte **Prinz „Colibri"** Theil nehmen und **die Polonaise eröffnen.** In den **Ballpausen finden künstlerische Productionen** hier noch nie gesehener Art des Herrn **Henri Dingles** aus Jamaica aus dem Cirque Napoleon und anderer Künstler statt. (5429)

Da ich keinen Standplatz verlassen habe, ohne ein Abschiedsfest dieser Art veranstaltet zu haben, so erlaube ich mir, dem hiesigen hochgeehrten Publikum dasselbe gleichfalls zu offeriren. Indem ich mein Unternehmen bestens empfehle, verspreche einem jeden Theilnehmer einen sehr genußreichen Abend.

Billets zu obigem Abschiedsball sind in der Cigarrenhandlung des Hrn. Julius Meyer, Langgasse, Colonialwaarenhandlung des Herrn Carl Schnarcke, im Etablissement Alt-Weinberg und in meiner Schaubude auf dem Heumarkt zu haben.

Die Kassenöffnung findet 7 Uhr Abends und der Beginn des Balles präcise um 8 Uhr statt. Das Programm wird seiner Zeit veröffentlicht werden. Entrée (Saal): Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.; Loge: Herren 7½ Sgr., Damen 5 Sgr.
Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Ley und J. M. Schulz, Restaurateur.

Herings-Auction

Donnerstag, den 29. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co., über
150 To. Fett- und Christiania-Heringe, mit dem Schiffe „Skirner", Capt. Petterson, angekommen und
50 To. frische Matjes-Heringe.

(5317) **Joel. Ehrlich.**

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Vom 2. bis 14. Septbr. c.

Haupt- u. Schlussziehung letzter Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch **Originalloose, ganze à 29 Thlr. 20 Gr., halbe à 14 Thlr. 25 Gr., viertel à 7 Thlr. 12½ Gr.** zu beziehen durch die Königl. **Haupt-Collection** von (5177)
A. Molling in Hannover.

Schon vorher hatte ich mich mit dem berühmten **Cholera-Liqueur von Dr. Witgotzki aus Pensilvanien Pas Amerika,** zu haben bei Hrn. **Franz Feichtmayer, Langgasse No. 83,** versehen und glücklich meinen Mann, welcher einen **Cholera**-Anfall hatte, nach Eingebung dieses Liqueurs, sofort Alles beseitigt. Gleichfalls ist es mir gelungen, das **Kind der Frau Neddig,** welches auf das schrecklichste an der Cholera darniederlag, nach Eingebung dieses Liqueurs, gleichfalls **zu retten.** Diese Wahrheit werden Viele mit mir bezeugen.
Danzig, den 28. August 1867. (5418)
Charlotte Groß, Große Gasse No. 3.

Fruchtflaschen und Fruchtgläser

von weißem u. grünem Glase, empfiehlt in allen Größen billigst
(5431) **Wilh. Sanio.**

Gläserne Milchschüsseln und Milchteller empfiehlt in allen Größen
Wilh. Sanio.

---

3 Stückfässer v. Weinsprit s. billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 65. (5426)

Fabriklager en gros

von

Cocosmatten u. Bürstenwaaren

in größter Auswahl, die wir besonders Wiederverkäufern zu billigen Preisen empfehlen. (5432)
Oertell & Hundius, No. 72, Langgasse.

Himbeersaft frisch a. d. Presse per Quart 10 Sgr., empfiehlt (5430)
E. H. Nötzel, am Holzmarkt.

Ananas in ausgezeichnet schönen und schweren Früchten, bei billigstem Preise, sind zu beziehen durch **A. H. Weigel,** Rosenberg, West-Pr. (5141)

Große Speckflundern

und geräucherte Aale, täglich frisch aus dem Rauch versendet billigst (4989)
E. Marschalk, Frauengasse No. 43.

Echte Gallseife,

für deren Vorzüglichkeit garantirt wird, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
(4618) Langenmarkt No. 38.

Papier-Tapeten

empfiehlt in größter Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten Decors, **Natural-Tapeten** von 2½ Sgr. ab,
Carl Heydemann,
Langgasse No. 53, Ecke der Beutlergasse.

Den Empfang meiner diesjährigen Strickwollen in allen Farben u. Qualitäten zeige ich hiermit ergebenst an. (5428)
Louise Schœnnagel,
Langgasse No. 82.

Dachpappen

offerirt **Rud. Malzahn.**
(5294)

Guten Futterhafer

offeriren (5400)
Haaselau & Stobbe.

Fernere Aufträge auf
Probsteier
Original-Saat-Getreide
werde ich nur dann effectuiren können, wenn solche bis spätestens den 5. September cr. in meinem Besitze sind.
F. W. Lehmann,
(5395) Hundegasse No. 124.

Für Landwirthe!

Wir empfehlen unser Lager von
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,
ammoniakhaltigem Superphosphat (Phospho-Guano),
enthaltend 15—16 % lösliche Phosphorsäure, 4—5 % Stickstoff,
Kali-Superphosphat,
enthaltend 14—15 % lösliche Phosphorsäure, 12—14 % Kali,
gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins West-Preußischer Landwirthe steht, zu billigsten Preisen. (5158)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Subhastation.

Am 7. September d. J. kommt das Grundstück **Brandenburgerstraße No. 1 in Elbing** an ordentlicher Gerichtsstelle zum öffentlichen Verkauf. Dasselbe, gerichtlich abgeschätzt auf 3550 Thlr., besteht aus einem **geräumigen Zimmerplatze,** auf welchem sich eine mittelst **zehnpferdekräftiger Dampfmaschine** betriebene Tischlereiwerkstätte mit **Fournirsäge** befindet. Es eignet sich dies Grundstück für jede Fabrikanlage, vorzüglich aber für den Betrieb einer größeren Tischlereiwerkstätte. (5367)

Sehr zu empfehlen.

Ein reizendes allein gelegenes Gütchen, ¼ Meile von Elbing, nur ca. 150 Morgen pr. Umfang, aber von großer Tragfähigkeit, ist wegen Veränderung des Besitzers zu einem civilen Preise mit ca. Rthlr. 10,000 Anzahlung zu verkaufen u. sogleich oder Michaeli d. J. zu übernehmen. Wohnhaus comfortable, dabei Garten, Teich u. kl. Park. Wirthschafts-Gebäude neu, Inventarium complett. Wirthschafts-Führung leicht, da sämmtliche Ländereien ganz nahe liegen. Näheres ertheilt der Kaufmann **W. Ohlert** in Elbing.

Ein Hühnerhund (11 Mon. alt, vom Hühner- u. Windhunde) ist für 15 Rthlr. käuflich Pfefferstadt No. 37.

Tausch-Geschäft.

Ein rentables neu ausgebautes Mühlen-Grundstück ist gegen einen Gasthof, gute Nahrungsstelle, zu vertauschen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4874.

Geld-Angebot.

Geschäfts- und Privatleute können baare Darlehen und Blanco-Credit jeder Höhe ohne Zwischenpersonen zu 3—5% Zinsen zur Hypothek, gegen Inventarien, Versicherungs-Policen, Waaren, Schuldscheine, Wechsel und jede andere Sicherheit am günstigsten bei der „Credit-Office" 31 Valentine Road N. E. — London E. (gegründet 1854) erhalten. Gesuche in frankirten Briefen.

Die in den № 4399 u. 4402 der Danz. Ztg. offerirte Stelle sub E. S. poste restante **Hohenstein, ist besetzt.** (5427)

Reichstagswahl.

Am **Freitag, den 30. August,** Abends 7½ Uhr, findet (5312)
im großen Saale des Schützenhauses
eine Versammlung sämmtlicher liberalen Wähler des Danziger Stadtkreises statt.

Tagesordnung: **Schlußbesprechung über** die am 31. August stattfindende Wahl.

Das Wahlcomité
der vereinigten liberalen Parteien.
J. A.:
Liévin.

In Lauenburg i/Pom. ist eine Garten-Wirthschaft im besten Betriebe mit Billard und Kegelbahn unter den solidesten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Seit vielen Jahren ist darin die frequenteste Ressource des Orts. — Reelle Reflectanten erfahren das Nähere und die Bedingungen auf portofreie Anfragen bei
F. W. Stuhlmachers Wwe.
(5406) in Lauenburg i/Pomm.

Caroussel-Verkauf.

Eine große noch sehr gute Drehorgel mit den schönsten Tanzstücken, welche erst 4 Jahre gespielt wird und sich für offene Locale zur Abhaltung von Tanzmusik eignet, so wie ein Lyra-Stahlglockenspiel ist **geschäftsveränderungshalber** billig zu verkaufen. Auch beabsichtige ich mein hier auf dem Heumarkt stehendes Riesen-Caroussel zu verkaufen. Preise und nähere Bedingungen können von mir bis spätestens den 31. d. Mts. persönlich entgegen genommen werden. (5416)
R. Indinger, Caroussel-Besitzer,
z. Z. auf dem Heumarkt.

Es wünscht eine ordentliche Frau eine Stelle als Kinderfrau. Hakelwerk No. 7. (5422)

Der
Feuer-Assecuranz-Verein in Altona
(gegründet 1830)
(Durchschnitts-Dividende 40 %)
sucht thätige Vertreter gegen sehr gute Provision. Franko-Offerten an
den General-Agenten (5176)
Herrmann Petersilge in Elbing.

Ein tüchtiger Commis, der das Seide-, Band-, Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, sucht zum 1. October in derselben oder ähnlichen Branche eine Stelle. Gef. Adr. werden unter No 5411 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Materialist, der auch einige Kenntnisse von Buchführung und eine gute Handschrift hat, **wird zu engagiren gesucht.** Selbstgeschriebene Adressen unter Beifügung der Zeugniß-Copien erbittet man franco D. M. **Marienburg,** poste restante. (5412)

Ich suche für meine Posthalterei und Speditionsgeschäft einen Verwalter, der sofort eintreten kann. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei mir persönlich melden.
Culm, den 26. August 1867. (5409)
Verw. **Ida Gehrmann geb. Boldt.**

Eins der renommirtesten, courantesten und rentabelsten Fabrik-Geschäfte der Provinz Preußen soll unter günstigen Bedingungen Verhältnisse halber zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Zur Uebernahme sind Rthlr. 20,000 erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Z. No. 5414 in der Expedition dies. Ztg. niederzulegen.

Ein tüchtiger, in seinem Fache gut bewanderter Conditorgehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **A. Geccelli, Conditor,**
(5415) Conitz, W.-Pr.

Verein junger Kaufleute.

Die Mitglieder des Vereins werden hiedurch zu der am Donnerstag, den 29. d. M., 8 Uhr Abds. im Vereinslocale „**Hôtel de St. Petersburg**" stattfindenden General-Versammlung eingeladen. (5376)
Tagesordnung: Auflösung des Vereins.
Der Vorstand.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 29. August, Nachmitt. 5. Uhr: V. Abonnements-Concert vor dem Kursaale oder im Ball-Saale des Kurhauses. Entrée 2½ Sgr.
(4152) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 29. August: **Gastspiel des Herrn A. Regenti mit Darstellung bioplastischer Tableaux von lebenden Personen, so wie große Vorstellung und Concert.**
Anf. 6 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 29. August 1867: **Sechstes und letztes Gastspiel** des Fräulein **Marie Neufeldt vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin: Spielet nicht mit dem Feuer,** Lustspiel in 3 Acten v. G. zu Puttlitz. — Zum ersten Male, neu: **Die Hanni weint, der Hannsi lacht,** komische Operette in 1 Act von J. Offenbach.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.